
PASTORALTHEOLOGIE

■ KARL FRIELINGSDORF (Hg.), *Entfaltung der Persönlichkeit im Glauben*. Grünwald, Mainz 1996. (208). Kart. DM 39,80 / S 295,- / sFr 37,80.

Allein der Titel dieser Aufsatzsammlung macht eine Vorgabe, die weder selbstverständlich noch allgemein anerkannt ist. Glaube im weiteren Sinn kann nämlich die Persönlichkeitsentfaltung auch hemmen. Im theologischen Sinn wird dann nicht mehr von Glauben gesprochen, sondern von Aberglauben.

In diesem Sammelband verschiedenster Aufsätze sind die gängigen Erkenntnisse über die Persönlichkeitsentwicklung gesammelt und auf verschiedene Bereiche angewandt.

Dabei wird indirekt deutlich, daß eine reife religiöse Persönlichkeit nicht ohne Reife der gesamten Persönlichkeit zu denken ist. Die Frage, ob der Schluß auch umgekehrt gilt, nämlich daß es eine im gesamten reife Persönlichkeit ohne religiöse Reife nicht gibt, stellt sich in der Frage B. Groms nach Religion als beeinträchtigendem und förderndem Faktor in der Persönlichkeitsentfaltung. Als Ergebnis wird die mindestens unterstützende Bedeutung von Religio festgehalten. Der Prozeß der Entwicklung wird von F. Trautner an der Stufentheorie von James Fowlers, die auf dem Stufenmodell von Erikson aufbaut, dargestellt. Sie bietet eine sehr klare Darstellung, die auch die an Fowlers geübte Kritik einsichtig macht. In weiteren Artikeln werden Gottesbilder und religiöse Symbole in ihren Wirkungen beschrieben. Auch die Geistliche Begleitung, die Exerzitien und das Enneagramm werden gewürdigt, wobei die Bedeutung des Enneagramms realistisch eingeschätzt wird. Schließlich wird in den Bereichen Freundschaft, Orden und Jugendorganisationen deren identitätsstiftenden oder -hemmenden Wirkungen nachgegangen. Für die Priesterausbildung geschieht das in einer Auseinandersetzung mit Drewermanns Buch „Kleriker“.

Der Artikel von A. Lanfermann über Geistliche Begleitung ist auf den ersten Blick etwas ungewöhnlich in der Auswahl der Beispiele, zeigt aber, daß Geistliche Begleitung zum Grundbestand der religiösen Tradition des Ostens, der feministischen Theologie und der religiösen Praxis Lateinamerikas gehört und daß Beispiele aus diesen Bereichen die klassischen Wüstenväter- und Klostertraditionen gut ergänzen und erweitern.

Im ganzen Sammelband ist die Sachlichkeit und Klarheit der Artikel sehr angenehm. Der Leser fühlt sich selbst gut verstanden, wenn er heute oft immunisierte Schlagwörter in einen größeren

Zusammenhang gestellt sieht und dabei spürt, daß sie für die Verfasser der Artikel eine positive Bedeutung haben, ihnen aber der ideologische Charakter genommen wird. Solche Schlagwörter sind zum Beispiel: Pluralismus, Freiheit, Selbstverwirklichung, Individualismus...

Es ist erfreulich, eine Aufsatzsammlung zu lesen, in der kritisch, aber selbstverständlich angenommen wird, daß der Glaube im Dienst der Persönlichkeitsentfaltung steht. Dieses Anliegen wird in einem Beitrag auch direkt ausgesprochen. B. Grom bemerkt in seinem Artikel über „Psychische Bedingungen für die religiöse Persönlichkeitsentfaltung in einem sinnerfüllten Ordensleben“, daß sowohl im Denken vieler Psychologen als auch in der öffentlichen Meinung ein Menschenbild geprägt sei, das im Verzicht, der durch die evangelischen Räte gegeben ist, grundsätzlich ein Hindernis für ein erfülltes Leben sieht. Grom sieht darin die Verwechslung von Sinnerfüllung und Bedürfnisbefriedigung. (166) Eine Liste der Autoren mit kurzer Angabe ihres Wirkens fehlt leider. Diese Information würde dazu beitragen, die Aufsätze in ihrer Intention noch besser zu verstehen.

Für die Diözesanpriesterausbildung wäre eine noch über die Drewermann-Problematik hinausgehende Abhandlung wünschenswert gewesen. Dieser Hinweis ist keine Kritik am Artikel Chr. Drolshagens, aber die Bedeutung der Priesterausbildung ist so groß, daß sie noch über die Drewermann-Fragen hinaus eingehend behandelt werden sollte, die zu stark im Feld von Postulaten bleiben. Ähnlich wie bei den Ordensleuten stellt sich auch in der Diözesanpriesterausbildung die Frage der identitätsstiftenden Faktoren.

Das Buch ist allen Seelsorgern, auch Bischöfen, und den Theologiestudenten sehr zu empfehlen.
Linz

Hubert Puchberger

SPIRITUALITÄT

■ FISCHER GEORG / HASITSCHKA MARTIN, *Auf dein Wort hin. Berufung und Nachfolge in der Bibel*. Tyrolia, Innsbruck 1995. (152). Brosch. S 198,- / DM 29,- / sFr 29,-

Nach der Überzeugung christlicher Spiritualität ist jede Gottesbeziehung und damit auch jede Form von Berufung durch die Menschheit Jesu vermittelt. Jesus selbst ist Norm und Kriterium aller Spiritualität. So braucht die Rede von Berufung und Nachfolge den nüchternen Blick für die psychischen Voraussetzungen in der Biographie der einzelnen wie auch das wache Hören der biblischen Botschaft. Dieses Buch der beiden Innsbrucker Bibelwissenschaftler erschließt die Vielfalt der biblischen Berufungserzählungen.